

RENAULT KADJAR

Franzose mit Öko-Lehrgang

Der neue Renault Kadjar punktet mit Allrad-Antrieb und zahlreichen Multimedia-Funktionen. Das Kompakt-SUV teilt dem Fahrer sogar mit, wie er sich besonders spritsparend fortbewegen kann.

KURZFASSUNG

Das Kompakt-SUV Renault Kadjar besticht durch seine elegante Optik, seinen Allradantrieb und zahlreiche Multimedia-Funktionen. Auch umweltbewusste Fahrer kommen dank seiner „Driving-eco“-Funktion voll auf ihre Kosten.

Spritsparendes Fahren und ein SUV passen nicht so recht zusammen? Der neue Renault Kadjar belehrt die Zweifler eines Besseren, denn der aufgeladene Vierzylinder-Common-Rail-Diesel des Geländewagens ist recht sparsam und sorgt für einen kombinierten Normverbrauch von 4,9 Liter auf 100 Kilometern. Das wird jedoch nur bei vorausschauender Fahrweise erreicht. Genau in dieser Disziplin möchte der Franzose den Fahrer erziehen: Die „Driving-eco“-Funktion des Kadjar zeigt nach jeder Fahrt auf dem Mittelkonsolen-Display anhand eines Score-Verlaufs und einer Punkteverteilung an, wie es um die Fahrweise bestellt ist. Wer 100 Punkte erreicht hat, kann sich als exzellenter Spritsparer bezeichnen. Ein grünes Pflänzchen, das zusätzlich auch auf dem virtuellen Armaturenbrett dargestellt wird, animiert den

Fahrer zudem zu vernünftiger Fahrweise. Bei regelmäßigem Kick-Down verdorrt das Pflänzchen sehr schnell, während frühes Hochschalten und vorausschauendes Fahren es zum Sprießen bringen. Wer hier mehr wissen möchte, dem erklärt der Kadjar im „Eco-Training“ anhand von Tipps, wie Emissionen reduziert werden.

Das Auto erfüllt darüber hinaus die Abgasnorm 6b und ist sowohl mit einem Oxidationskatalysator als auch einem Dieselpartikelfilter zur Abgasreinigung ausgestattet. Wie es sich für ein SUV gehört, soll aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Dafür sorgen 130 PS Leistung und 320 Newtonmeter Drehmoment, mit denen der Kadjar auch für den Sprint geeignet ist und auf der Autobahn recht munter beschleunigt, bis der virtuelle Tachoanalyzer schließlich bei 190 Kilometer pro Stunde stehenbleibt. Praktisch: Geschwindigkeitsbegrenzungen, Verkehrszeichen sowie sonstige Warnmeldungen wie der Spurhalteassistent werden bei Bedarf direkt auf dem virtuellen Armaturenbrett eingeblendet.

Rund 60 Prozent gleiche Teile

Der Kadjar ist eng mit dem populären Kompakt-SUV Nissan Qashqai verwandt,

von dem er rund 60 Prozent seiner Bauteile hat. Ob das Konzept auch bei Renault erfolgreich ist, wird sich zeigen. Unser Testwagen machte einen ordentlich verarbeiteten und aufgeräumten Eindruck, lediglich einige Kunststoffteile wirkten nicht ganz so hochwertig. Und warum Renault die Schalter für die Sitzheizung unter der Mittelarmlehne versteckt, wird ein Geheimnis bleiben. Nicht so gut gelungen ist auch die mäßige Übersicht und der geringe Wendekreis des SUV, die besonders beim Rangieren für Verdruss sorgen.

Unser Fahrzeug war mit einem Sechsgang-Schaltgetriebe ausgestattet, das eine gute Übersetzung bietet. Für eine zügige Gangart sollte der Kadjar jedoch über 2.000 Umdrehungen pro Minute laufen, denn darunter scheint der Turbolader noch nicht die volle Leistung abzurufen. Unser Testfahrzeug kam zudem mit einem variablen 4x4-Allradantrieb daher, der sich automatisch auf die Fahrsituation einstellt. Befindet man sich auf der Autobahn, werden 100 Prozent der Antriebskraft auf die vorderen Räder übertragen. Je nach Bedarf wird beispielsweise im Stadtverkehr ein gewisser Anteil auch auf die Hinterräder verteilt. Wer die Steue-



Spielerischer Ansatz: Anhand eines Score-Verlaufs kann der Fahrer nach jedem Trip sehen, wie umweltschonend er gefahren ist.



Blick auf die Mittelkonsole: Neben der elektrischen Parkbremse (links) lässt sich dort auch der Allrad-Antrieb aus- und einschalten (rechts).

Fotos: Alexander Junk



Gelungene Proportionen: Das Kompakt-SUV Renault Kadjar hat rund 60 Prozent Gleichteile mit dem erfolgreichen Nissan Qashqai.

nung des Allradantriebs selbst in die Hand nehmen möchte, kann über einen Drehregler in der Mittelkonsole den Kadjar entweder in den permanenten Allrad- oder Frontantrieb schalten.

Wie viele neue Pkw ist auch der Kadjar mit einer elektrischen Parkbremse („EPB“) ausgestattet, die den Handbremshebel überflüssig macht. Die automatische Bremse von ZF TRW besitzt eine „Motor-on-Caliper“-Einheit, bei der der Bremsattel einen integrierten Elektromotor besitzt. Neben einer besseren Bremsleistung verspricht der Zulieferer dadurch eine höhere Sicherheit und mehr Komfort des Fahrers. Außerdem ist die elektronische Bremse auch ein vollintegrierter Bestandteil des Bremssystems mit dynamischer Ansteuerung und Verschleißmessung der Bremsbeläge. Es verringert zudem die Abnutzung mechanischer Systeme. Bei Notbremsungen erhöht die elektrische Parkbremse die Sicherheit dank eines vollumfassenden Allrad-Antiblockiersystems im Vergleich zu Standardfeststellbremsen, die lediglich auf der Hinterachse wirken. Beim Abstellen des Fahrzeugs aktiviert sich die Bremse zudem selbsttätig und löst sich auch automatisch, wenn der Fahrer losfahren

möchte. Das ist besonders praktisch als Berganfahrhilfe.

Zu den weiteren Extras des Kadjar gehört auch ein Sensor zu Luftqualität, ein Licht- und Regensensor sowie eine Zwei-Zonen-Klimaautomatik. Unser Testfahrzeug war darüber hinaus noch mit einem Nebelscheinwerfer inklusive Kurvenlichtfunktion ausgestattet. Optional gibt es auch Voll-LED-Scheinwerfer mit C-förmigen Lichtleitern.

Multimedia-Paket gegen Aufpreis

Für 890 Euro Aufpreis ist der Kadjar zudem mit dem umfangreichen Multimedia-Paket „R-Link 2“ ausgestattet: Auf dem 7-Zoll-Touchscreen-Display in der Mittelkonsole lässt sich nicht nur ein TomTom-Navigationssystem mit dynamischer Routenführung, Echtzeit-Verkehrsinformationen und Europakarten nutzen, sondern es gibt noch zahlreiche andere Funktionen. R-Link kann per Mobilfunk zusätzliche Apps wie ein Tankstellenfinder, ein E-Mail-Programm oder ein Restaurant-Finder abrufen. Die Apps lassen sich wie auf einem Smartphone durch Wischen und Drücken bedienen, was dank der schnellen Reaktionszeit flüssig von der Hand geht. Die Nutzung dieser

Online-Dienste ist im ersten Jahr nach der Neuzulassung inklusive, erst danach fallen weitere Kosten an.

Auch die Audiofunktionen des R-Link 2 lassen keine Wünsche offen: Wahlweise lässt sich normales FM-Radio oder die digitale DAB-Variante auswählen, die für eine deutlich bessere Klangqualität ohne Rauschen sorgt. Wer seine Musik lieber aus der Konserve hört, kann sie per Bluetooth-Anbindung vom Smartphone auf das Radio schicken oder einen mit Musik befüllten USB-Stick anschließen – gleich zwei USB-Ports stehen dafür zur Verfügung. Auch eine SD-Karte lässt sich nutzen. Neben Audiosignalen kann R-Link aber auch Fotos und Videos abspielen – selbstverständlich nur im Stand. Alternativ lässt sich auch ein Klinkenkabel anschließen, um sämtliche anderen analogen Tonquellen wiederzugeben.

Eine Telefon-Freisprechfunktion über Bluetooth ist ebenfalls vorhanden. Pfiffig ist auch die Sprachsteuerung, mit der sich Kontakte im Smartphone per Sprachbefehl anrufen lassen. Zusätzlich können sämtliche Sicherheitsfunktionen wie der Spurhalte-Warner sowie Park- und Fernlichtassistent über das R-Link-System bedient werden.

Alexander Junk